

## SERIE: UNTERNEHMENIMZUKUNFTS-CHECK

### HTP setzt gezielt auf Kunststofftechnologie

#### Der Spezialist aus Österreich sagt Metall und Glas im Auto den Kampf an

#### Neue Anwendungsbereiche und der anhaltende Trend zu komplexen Produkten aus Kunststoff eröffnen dem Newcomer weltweit solide Wachstumschancen.

#### Ulrich Viehöver - Automobilwoche, 4.8.2003

München. Vor zehn Jahren war der Produzent von Plastikprodukten aus dem österreichischen Neudörfel südlich von Wien in der Autowelt völlig unbekannt. Kein Wunder, denn damals lieferte HTP Kunststoffartikel für Heim, Garten und Lifestyle. Zum Standard zählten etwa Gartenschläuche und Gießkannen – die Renner waren Babyschnuller. Doch irgendwie bot die simple, renditeschwache Massenware für die Firma keine Perspektiven mehr. Also strebte die frühere Eigentümerfamilie Hofmann bei einem Miniumsatz von 7,5 Millionen Euro nach Höherwertigem. Heute wird das Kürzel HTP stolz mit High Tech Plastics AG ausgeschrieben.

#### Einstieg mit Lautsprechern

Die Gelegenheit zur Weiterentwicklung bot 1993 ein Projekt mit Philips in der Unterhaltungselektronik. Der Elektromulti wollte einen Drahtstecker aus einem Guss mit einem Kunststoffgehäuse umspritzen lassen. Der Auftrag gelang und eröffnete für HTP erfolgreich den Zugang zur „Insert Technology“. Das ist die Verbindung von Kunststoff mit anderen Werkstoffen wie Metall oder Glas, die in einem Arbeitsgang mit hoher Präzision durchgeführt werden muss. Den eigentlichen Start als Kfz-Lieferant brachten 1997/1998 Gitter für Lautsprecher, die HTP erstmals aus Kunststoff fertigte. „Wir sind über die Lautsprechergitter in den Autobereich eingestiegen“, bestätigt Firmenchef Siegwald Töffel. Heute werden 85 Prozent des Umsatzes im Fahrzeugbereich erzielt. HTP-Produkte sind in der Premiumklasse bei Herstellern wie Audi, BMW, DaimlerChrysler, Jaguar oder Porsche zu finden.

Direkte Kunden sind bekannte Zulieferer wie Autoliv, Bosch, Delphi, Hella, Magna oder Visteon. Die Sparte Home, Garden & Lifestyle wurde im Frühjahr 2002 abgestoßen. Neben dem Auto sind nun Elektronik und Luftfahrt die wichtigsten Geschäftsfelder.

„In der Kombination der Technologien und Werkstoffe liegt die Würze“, findet der Firmenchef, und das „vor allem mit Nischenprodukten.“ Diese Ausrichtung machte HTP bei Abdeckungen für Lautsprecher auf einen Schlag zum Weltmarktführer. Denn die meist in den Türen untergebrachten Gitter müssen extrem belastbar, sehr leicht und dazu völlig eben sein. Nur so können sie den „Strumpfhosentest“ bestehen – mit

dem kontrolliert wird, ob empfindliche Textilien beim Kontakt mit den Kunststoffteilen beschädigt werden oder nicht. Angestrebt wird eine ebenso stabile wie filigrane Oberflächenstruktur. Die Formen dafür entwickelt und fertigt HTP selbst. „Unsere Werkzeugbauer sind Künstler“, schwärmt Töffler. Den Formenbau betreibt die Gruppe Hand in Hand mit dem Präzisions-spritzguss in allen Werken. htp produziert in zwei österreichischen Fabriken (Neudörfel, Fohnsdorf), bei München sowie in der Slowakei. In den USA (Detroit) besteht an einem Familienbetrieb eine Beteiligung von 26 Prozent mit der Option auf eine Mehrheit – für Töffler „das Tor zur amerikanischen Autoindustrie“. htp beliefert bereits die großen Drei – GM, Ford, DaimlerChrysler – vor Ort. Der erste Schritt hin zum geplanten Global Player ist getan. Wegen der anhaltenden Substitution von Metall oder Glas durch Plastik rechnet das Management bis Ende 2007 mit einer „Verdoppelung des Umsatzes“. An dieser Expansion werden auch „interessante Firmenkäufe“ beteiligt sein. Und Töffler ist davon überzeugt, dass Plastik noch weit mehr Materialien als bisher verdrängen kann.

### Im Schatten der „Megas“

Seine Spezialitäten aus Plastik jedenfalls will der Österreicher so prominent bei den Herstellern etablieren, dass „die Marken unsere Produkte fordern“. Bei jedem Autobauer soll HTP bald „im Schaukasten stehen“. Allerdings wird Töffler damit rechnen müssen, dass seine Großkunden – die Systemlieferanten – seinen Ehrgeiz bremsen und darauf achten, dass die Bäume des Newcomers nicht in den Himmel wachsen. Denn der Platz von HTP ist eher auf der zweiten Ebene der Lieferanten.



F  
O  
T  
O  
  
H  
T  
P

Produktion im HTP-Werk in Fohnsdorf: Die Österreicher beliefern mit ihren Kunststoffprodukten vor allem große Zulieferkonzerne.